

2.1 Was „wissenschaftliche“ Literatur von anderen Quellen unterscheidet

Wissen unterscheidet sich von Glauben, Meinungen und Behauptungen vor allem dadurch, dass die Aussagen entweder bereits überprüft sind oder sich zumindest überprüfen lassen. Darauf darf und muss man auch bei Texten und Literatur im wissenschaftlichen Kontext bestehen. Bestimmte Formen und Publikationsmedien wie wissenschaftliche Zeitschriften oder Bücher haben sich hier über einen langen Zeitraum etabliert und sind daher so etwas wie der sichere Hafen der Literaturrecherche. Im Augenblick bilden sich jedoch auch neue Strukturen und digitale Publikationsformate heraus, welche diesem Anspruch genügen können. Andere Formate wie (wissenschaftliche) Blogs hingegen haben diesen Anspruch erst gar nicht und dienen eher der beschleunigten Wissenskommunikation und gewinnen dadurch dennoch eine Berechtigung in der „scientific community“.

Sie müssen im Grunde genommen bei allen Literaturquellen wachsam sein und sich deren Qualität und Berechtigung vergegenwärtigen. Und Ihre Prüfer, denen Sie eine entsprechende Studienleistung einreichen, sollten Ihre Literatúrauswahl gutheißen können. Zumindest sollten Sie eine schlüssige Argumentation haben, wenn Sie bestimmte Webseiten, Wikipedia oder andere in der Wissenschaft unübliche Quellen bemühen.

Wissenschaftliche Literatur ist nicht zwingend an eine bestimmte physische Form gebunden, es muss sich also nicht zwingend um gedruckte Bücher oder Zeitschriften handeln. Treffen der müssten wir eigentlich auch eher von „Informationssuche“ oder „Mediensuche“ anstelle von „Literatursuche“ sprechen. Und dennoch findet man naturgemäß in Büchern und wissenschaftlichen Zeitschriften sicher den größten Teil relevanten Materials. Beide Gattungen gibt es mittlerweile häufig auch als E-Books bzw. elektronische Zeitschriften. Bei letzteren ist die digitale Variante längst eher die Regel als die Ausnahme.

Welche Qualitätskriterien bei wissenschaftlicher Literatur anzulegen sind, betrachten wir im folgenden Kapitel und grenzen diese danach von anderer Literatur ab.

2.1.1 Qualitätskriterien wissenschaftlicher Texte/Literatur

Die Qualität wissenschaftlicher Texte/wissenschaftlicher Literatur bestimmt sich vor allem dadurch, dass sie...

- ... nachvollziehbar und überprüfbar sind,
- ... ihre Aussagen mit Zitaten belegen (also auf Vorwissen aufbauen),

- ... sich auf relevante und seriöse Fachliteratur/-medien beziehen (also nicht auf beliebigen Quatsch),
- ... den Stand der Forschung berücksichtigen,
- ... neutral und sachlich geschrieben sind, sich also um Objektivität bemühen,
- ... systematisch angelegt sind,
- ... ein Literaturverzeichnis besitzen,
- ... einem Review-Verfahren unterliegen (vor dem Veröffentlichen hat schon einmal jemand darauf geschaut),
- ... in der „Scientific Community“ gelesen und anschließend (kritisch) besprochen werden,
- ... prinzipiell revidierbar (falsifizierbar) sein müssen.

2.1.2 Graue und andere Literatur

Forschungsberichte und andere teils alternativ veröffentlichte Literatur bezeichnet man als „graue Literatur“, da sie nicht auf dem traditionellen Weg über Verlage veröffentlicht werden und auch nicht im Buchhandel erhältlich sind. Das können Veröffentlichungen durch die Hochschulen selbst sein, die teilweise auf deren Dokumentenservern gespeichert sind, z. B. über die im ↻ Kapitel 5.3.4 beschriebene Gießener Elektronische Bibliothek (GEB). Auch noch nicht veröffentlichte Arbeitspapiere und andere Quellen zählen hierzu, wenn Sie den oben beschriebenen Standards im Wesentlichen folgen (Wytrzens 2014, S. 92f). Gemeinsam ist der grauen Literatur, dass sie i. d. R. (noch) nicht ein mehr oder weniger strenges Review-Verfahren durchlaufen hat, welche die wissenschaftliche Qualität sichern soll.

Neben der grauen Literatur gibt es dann noch die „andere“ Literatur, welche nicht einmal diese Kriterien erfüllt. Das können z. B. im Internet gefundene Dokumente jedweder Art sein, Blog- oder Forenbeiträge, Wikipedia-Artikel usw. Diese Quellen können durchaus auch ihre Berechtigung haben, gelten aber in aller Regel nicht als wissenschaftlich und sollten besonders kritisch geprüft werden.

2.1.3 Online-Zugänglichkeit wissenschaftlicher Quellen

Wissenschaftliche Literatur finden Sie (leider) noch eher selten im freien Internet. Zwar können Sie bibliografische Angaben leicht ermitteln, die Texte selbst bleiben jedoch in der Regel verschlossen. Die digitalen Angebote der Universitätsbibliothek hingegen möchten Ihnen auch die Inhalte so weit wie möglich anbieten. Zwar werden Bücher derzeit noch in der

Mehrzahl als Printwerke eingekauft, jedoch immer häufiger auch ergänzend oder alternativ als E-Books. Auch Zeitschriften und Zeitschriftenartikel liegen meist digital vor und werden von Bibliotheken für Sie erworben.

Damit Sie Zugriff auf diese wissenschaftlichen Quellen bekommen, genügt es üblicherweise, dass Sie sich als Mitglied der Hochschule ausweisen können. Bei digitalen Quellen geschieht dies entweder über die Verwendung des Hochschulnetzes (z. B. via *eduroam*) oder indem Sie von zuhause aus eine VPN-Verbindung zur Hochschule aufbauen. Weitere Informationen hierzu finden Sie im ➔ Kapitel 5.3.